



Naturnahes öffentliches Grün im urbanen Raum

Graswurzelpolitik im Arnulfpark

Eine Bewohner-Initiative legt zwei Wildblumenwiesen im Stadtzentrum von München an

Teilnehmer am Aktionstag pflanzen Stauden und Zwiebeln auf der Projektfläche „Artenanreicherung“ (Foto: Helmut Wiedemann)

Arnulfpark, so heißt das Neubaugebiet auf dem Gelände des ehemaligen Münchner Containerbahnhofs zwischen Hackerbrücke und Donnersberger Brücke. Seit dem ersten Spatenstich am 17. September 2004 sind hier auf rund 18 Hektar Wohnungen, Büros, Gaststätten, Fitness-Center, Kindergärten, Hotels, Supermärkte, Wege, Straßen – und Grünflächen entstanden. Oder kurz gesagt: viel Beton zwischen artenarmen Schurrasen. „Mehr ein Arnulf-Parking als ein Arnulfpark“, wie Enrico Carlett, ein Anwohner und Wildblumenaktivist, es auf den Punkt brachte.

Mein Mann und ich sind 2007 in den Arnulfpark gezogen. Nachdem wir auf unserem Balkon mit Wildblumen in Kästen und Töpfen sowie verschiedensten Nisthilfen

für Wildbienen und Vogelhäuschen irgendwann an unsere räumlichen Grenzen gestoßen sind, lag es nahe, ins öffentliche Grün zu expandieren. Die Werke von Reinhard Witt förderten diese Expansionsgelüste nicht unerheblich. Was macht man, wenn man das Wildpflanzen-Topfbuch für Balkon und Terrasse schon zweimal durch hat, danach das Naturgartenbuch liest, aber keinen Garten hat? Wir gingen mit unserer Idee zu Sabine Ullrich, der Leiterin des Nachbarschaftstreffe Arnulfpark, einer Einrichtung der Stadt München in Neubaugebieten für quartiersbezogene Bewohnerarbeit.

Die ökologisch ambitionierte Sozialpädagogin nahm unseren Vorschlag begeistert auf. Ein gemeinsames Bewohnerprojekt zur ökologischen Aufwertung und Verschönerung unseres Viertels, so lautete bald der

gemeinsame Plan. Graswurzelpolitik im wörtlichen Sinne: Die Arnulfparkler nehmen die Gestaltung ihres Wohngebiets selbst in die Hand, entfernen den artenarmen Schurrasen und pflanzen und säen eine ökologisch wertvolle Wildblumenwiese. Das war im Januar 2015.

Bis unsere Idee Wirklichkeit wurde und wir gemäß der Planung von Reinhard Witt auf 190 Quadratmetern tatsächlich 1075 Blumenzwiebeln, 205 Stauden und drei verschiedene Saatgutmischungen ausbringen durften, musste tatsächlich jede Menge richtige Graswurzelpolitik betrieben werden. Eine Bewohnerinitiative auf einem Stück öffentlichem Grün erfordert per se eine andere Projektorganisation als ein privates Vorhaben auf einem Privatgrundstück mit privatem Geld. Es mussten viele



Beteiligte, die mitentscheiden wollen oder betroffen sind, eingebunden werden: Eigentümer, Hausmeister, das Referat Gartenbau der Stadt München, Bezirksausschüsse, Anwohner, das Aktivisten-Team. Wir mussten informieren, überzeugen, Partner und Fürsprecher finden, Genehmigungen einholen und Geld beantragen.

„Zum Glück hatte niemand prinzipiell was gegen unsere geplante Blumenwiese, im Gegenteil, alle Bewohner waren begeistert von der Idee. Die meisten stellten sich jedoch eher eine Bepflanzung wie aus dem Gartencenterkatalog vor und es war nicht ganz einfach zu vermitteln, dass wir nur einheimische Wildblumen verwenden, diese eine bestimmte Erde brauchen und nach einer genauen Planung gepflanzt werden“, berichtet Ullrich.

Am 18. September 2015 war es dann soweit und der große Aktionstag „Wildblumenwiesen im Arnulfpark“ konnte stattfinden. Wir haben zwei Flächen an zwei verschiedenen Standorten bearbeitet: zum einen eine größere Wiese zwischen der Marlene-Dietrich-Straße 12 und 14, rund 160 m². Hier wurde der Rasen entfernt und die Wiese auf einem mageren Substrat mit Neueinsaaten, Initialstauden und Blumenzwiebeln völlig neu angelegt. Der Aushub und das Auffüllen mit Kies und Kompost wurden bereits am Vortag von einer Firma für Garten- und Landschaftsbau erledigt. Auf der kleineren Fläche neben der Arnulfstraße 41 (rund 30 m²) wurden in die bestehende Grasnarbe des entwicklungsfähigeren Rasens Blumenzwiebeln und Initialstauden zur Artenanreicherung gepflanzt. So hat man auch zwei Vergleichsflächen mit unterschiedlicher Vorgehensweise.

Von neun Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit haben 20 Bewohner in verschiedenen Schichten sowie durchgehend acht Mitarbeiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, die am Standort München ihre Büros im Viertel hat, zusammen gegraben, gepflanzt, gesät, gewässert, gesägt, gehämmert und gestrichen. Am Abend waren die beiden Wildblumenwiesen planmäßig angelegt und mit einem Holzzaun eingefriedet, die Helfer zufrieden müde. Bernhard Hanus, Bewohner und Wildblumenwiesen-Aktivist, erläutert die Motivation für seinen Einsatz: „Man schlägt die Zeitung auf, oder man schaltet den Fernseher ein – was bekommt man zu hören und sehen? Schreckliche Nachrichten, Krieg, Hass, Gewalt. Was gibt es da Schöneres, als wenn Menschen, die zusammen in der Nachbarschaft wohnen, zusammen ein gemeinsames Projekt durchführen, um ihr direktes Wohnumfeld zu verschönern und gleichzeitig etwas für die Natur zu tun! Gemeinsam haben wir die Verantwortung für unser Umfeld direkt in die Hand genommen. Ich freue mich sehr darüber!“

Jetzt kommt der wirklich anstrengende Teil: das Warten aufs Frühjahr. Wird etwas wachsen? Werden sich Geld und Einsatz gelohnt haben? Ullrich ist zuversichtlich: „Was wir wirklich gemeint und gepflanzt haben, werden die Menschen in den nächsten zwei Jahren verstehen, wenn sie die schönen Blumen sehen und sich Wildbienen und Grünfinken auf der Wiese tummeln. Unsere Absicht ist es auch, mit dem Projekt langfristig einen achtsameren Umgang mit der Natur anzuregen und vielleicht auch noch andere Flächen im Arnulfpark in Wildblumenwiesen umzuwandeln.“

Projekt-Skizze

Projektform:

Bewohner-Initiative „Öffentliches naturnahes Grün im urbanen Raum“

Träger:

Verein für Sozialarbeit e. V. / Nachbarschaftstreff Arnulfpark

Planer: Dr. Reinhard Witt

Fläche 1 (160 Quadratmeter):

Neuanlage mit Ansaat (Wildblumenhecke, halbschattige Wildblumenwiese, Blumen-Schotter-Rasen), Initialstauden und Blumenzwiebeln.

Fläche 2 (30 Quadratmeter):

Artenanreicherung Rasenfläche: Initialstauden und Blumenzwiebeln.

Angelegt: am 18. September 2015

Projekterfahrungen, die wir gerne weitergeben möchten:

Rasenfläche auswählen und Eigentümer herausfinden

In Wohnblöcken mit Eigentumswohnungen können sehr viele Hausverwaltungen für die Außen- und Innenanlagen zuständig sein. Einfacher ist es bei Grünanlagen, für die die Kommune zuständig ist oder bei Mietshäusern mit nur einem Eigentümer. In unserem Fall war das die GBW Gruppe (Patrizia Immobilien AG). Wichtige Argumente zur Erlangung der Zustimmung des Eigentümers waren u.a.: Die Imageaufwertung durch die Unterstützung eines ökologischen Wildblumenprojekts und die Kostensenkung durch Reduzierung des



Der Arnulfpark – Blick von der Luise-Ullrich-Straße über die zentrale Grünfläche in Richtung Hackerbrücke (3 Fotos: Katharina Heuberger)



So sah die Projektfläche „Neuanlage“ vor den Aktivitäten der Wildblumenaktivisten aus



Mit dem Aushub und dem Einfüllen des Kieses wurde eine GaLaBau-Firma beauftragt



Am Aktionstag wurde auf der Projektfläche „Neuanlage“ zuerst der Kompost in den Kies eingereicht (Foto: Katharina Heuberger)



In flexibel zusammengesetzten Teams wurde ganztägig auf der Fläche gearbeitet (Foto: Helmut Wiedemann)



Um die neu angelegte Wildblumenwiese wurde zum Schutz gegen Betreten ein Holzzaun gebaut (Foto: Helmut Wiedemann)

Pflegeaufwands. Sofort nach der Genehmigung muss auch der Hausmeister, der die Verantwortung für die Pflege der Flächen hat, über das Projekt informiert werden.

Mitstreiter finden

Mehr als Flyer und Plakate hat das persönliche Gespräch bewirkt. Wir haben Nachbarn im Aufzug, beim Bäcker und im Nachbarschaftstreff angesprochen. Auch Bewohner-Know-how ist nützlich: Drei Personen aus dem Kernteam haben deshalb am 22. Mai am Regionaltag des Naturgartenvereins in Haar teilgenommen und sich dort informiert.

Werbung bei betroffenen Anwohnern

Eine Auflage des Eigentümers war eine Einwilligungserklärung per Unterschrift bei allen Mietern in den Häusern direkt neben den Flächen, die wir umgestalten wollten. Tipp: Um Anwohner zu überzeugen, ist es hilfreich, nicht im ersten Satz Wildbienen zu

erwähnen, die man fördern will. Bei Bienen denken viele Menschen zuerst an Honigbienen, an Stiche und Allergien. Die Werbung für das Projekt funktionierte besser mit „Vögeln“, Schmetterlingen“ und „bunten Blüten“.

Entscheidungsfindung

Bewohner-Aktivitäten sind basisdemokratisch und konsensorientiert organisiert – schreiten also oft langsam voran, das muss bei der Zeitplanung bedacht werden. Unser Glück: Alle Bewohner, die zu den Besprechungen kamen, um aktiv mitzuarbeiten, wollten eine Öko-Wiese. Es meldete sich aus dem Viertel auch niemand mit grundsätzlichen Einwänden.

Das Ehrenamt

Bewohner-Aktivitäten sind ehrenamtlich und freiwillig. Daraus ergibt sich manchmal eine gewisse Unverbindlichkeit. Das macht die Planung eines Aktionstags, an

dem alles klappen muss, nicht einfach. Dies haben wir durch die Einbindung von acht Mitarbeitern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young aufgefangen. Diese haben den ganzen Tag als „Social-Day-Aktivität“ mitgearbeitet. Darüber hinaus ist ein verbindlich arbeitendes Kernteam aus fünf bis sechs Personen über den gesamten Projektzeitraum notwendig. Die weiteren freiwilligen Helfer kann man dann stundenweise sehr gut dort ins Team integrieren, wo gerade angepackt werden muss.

Unternehmen einbinden

Bekannte Namen sind für die öffentliche Aufmerksamkeit von Vorteil. In dem Bericht der Süddeutschen Zeitung über das Projekt („Blühende Nachbarschaft“, 18.9.2015) wurde der soziale Aspekt des Miteinanders von Bewohnern und Mitarbeitern von Ernst & Young weit mehr als das ökologische Engagement hervorgehoben.

Ein Bewohner (li.) informiert einen Vertreter des Bezirksausschusses Maxvorstadt über das Öko-Projekt (Foto: Helmut Wiedemann)



Teambesprechung vor dem Ausbringen der drei Saatgutmischungen (Foto: Helmut Wiedemann)





Zum Schutz gegen die gefräßigen Taubenschwärme im Viertel wurde die Ansaat mit einem – etwas zu klein geratenem – Vlies bedeckt (Foto: Katharina Heuberger)

Die gärtnerische Planung

Eine professionelle Planung unterstützt die Überzeugungsarbeit bei Genehmigungen und Anträgen maßgeblich und glättet schnell skeptisches Stirnrunzeln. Ein renommierter Planer wie Reinhard Witt macht bei offiziellen Stellen noch mehr Eindruck, außerdem hat man mit den Büchern gleich weiteres Anschauungsmaterial.

Die organisatorische Planung

Ein Projekt mit so vielen Akteuren braucht eine gute Kalkulation, eine Ablauf- und Zeitplanung. Ein regelmäßiger Austausch zur Erledigung einzelner Aufgaben ist notwendig. Es ist sehr hilfreich, eine offizielle Organisation im Projekt zu haben. Die Schnittstelle zu Geldgebern, Eigentümern und anderen öffentlichen Stellen war Sabine Ullrich, als Leitung der öffentlichen Einrichtung Nachbarschaftstreff Arnulfpark (Verein für Sozialarbeit e.V.). Alle anderen Aufgaben, wie beispielsweise To-Do-Listen schreiben, Saatgut bestellen, Materiallisten für den Zaunbau erstellen, Essen organisieren, Flyer erstellen oder Pressemeldungen schreiben, wurden vom Team abgearbeitet.

Um flexibel darauf reagieren zu können, ob wenige oder viele Personen mitarbeiten werden, haben wir die Flächen in 30 kleinere Abschnitte eingeteilt. Für jeden Abschnitt wurde eine Kiste mit Stauden und Zwiebeln bestückt. So konnten je nach Helfer-Aufkommen mehr oder weniger Personen auf einer bestimmten Fläche arbeiten. Es wurde so auch gesteuert, dass die Pflanzen und Zwiebeln relativ gleichmäßig verteilt wurden und jeder spontan kommen und gehen konnte, je nach verfügbarer Zeit und Lust.



Valentin Auer (Mitglied Bezirksausschuss Maxvorstadt und Sabine Ullrich (Leiterin Nachbarschaftstreff) freuen sich nach einer langen Planungsphase über die Umsetzung des Projekts „Wildblumenwiese im Arnulfpark“ (Foto: Bernhard Hanus)

Nicht vergessen: Versicherung und Erste-Hilfe abklären. Am Aktionstag muss genügend Essen und Trinken für alle da sein, damit die Moral nicht sinkt! Und besonders wichtig: Am Vorabend des Aktionstages muss alles organisiert, vorbereitet und eingekauft sein, damit Unvorhergesehenes nicht die Planung ins Wanken bringt. Die Mitarbeiter von Ernst & Young beispielsweise waren für zwölf Uhr bestellt, kamen aber bereits um neun Uhr.

Schutz

Um die neu angelegten, vorher frei zugänglichen Flächen zu schützen, haben wir beide Wiesen eingezäunt und den Zaun zusätzlich mit einem rot-weißen Absperrband umwickelt. Ein Vlies, das wir aufgrund einer massiven Taubenplage als Schutz vor Vogelfraß über die Ansaaten gelegt haben, signalisiert zusätzlich, dass die Fläche nicht betreten werden darf. Ein leichtes Gemüservlies mit rund 19 Gramm pro Quadratmeter ist für die Aufgabe optimal, da auch die Stauden darunter wachsen können. Wichtig: Das Vlies ist nur im Frühling, nicht aber im Herbst im Gartencenter als Meterware erhältlich. Im Internet bekommt man es ganzjährig.

Pflege

Nach dem Anlegen der Wildblumenwiesen sind ausführliche Gespräche mit dem Hausmeister und den beauftragten Service-Firmen zur Umstellung der Pflege notwendig. Wir haben auch ein schriftliches Briefing vorbereitet, welche Fläche wann und wie gemäht werden muss. Auch hier muss geworben und informiert werden: Für die Service-Firmen bedeutet eine Wildblumen-

wiese einen kleineren Auftrag, da weniger gemäht wird. Das Kostenargument, das beim Eigentümer umgekehrt hingegen greift.

Danksagung

Wir danken dem Bezirksausschuss Maxvorstadt (BA 3), der das Projekt sowohl ideell als auch finanziell unterstützt hat. Reinhard Witt und dem Referat Gartenbau (Baureferat) der Landeshauptstadt München, die uns immer wieder kompetent beraten haben, wenn wir nicht weiter wussten. Der GBW Gruppe, die das Anlegen der Wildblumenwiesen auf ihren Flächen genehmigt hat. Den Mitarbeitern von Ernst & Young für ihren hochmotivierten Einsatz und ganz besonders allen engagierten Bewohnerinnen und Bewohner, die am Erfolg des Projekts mitgearbeitet haben. Denn: Jeder Quadratmeter zählt!

Mehr Informationen zum Nachbarschaftstreff Arnulfpark: www.nta-arnulfpark.de

Mehr Informationen zum städtebaulichen Projekt Arnulfpark bei der Stadt München: www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Projekte/Zentrale-Bahnflaechen/Arnulfpark.html



Initiatorin und Autorin:
Katharina Heuberger
Freie Journalistin
Arnulfstraße 41
80636 München

✉ heuberger@suedwind5.de

🌐 www.suedwind5.de/heuberger